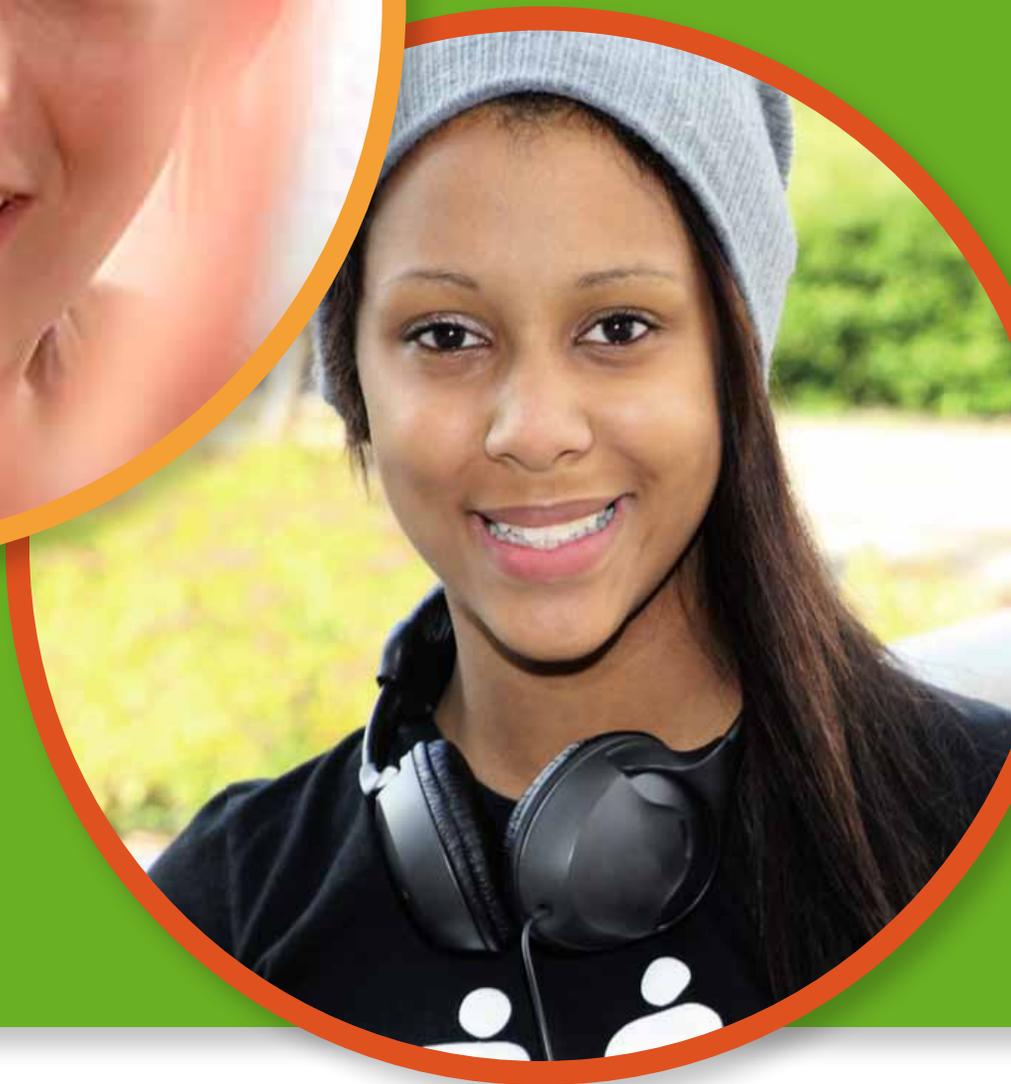


femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



Jahresbericht 2015



Ein 9-jähriges Mädchen, welches in der Schule gemobbt wird, stellte mit Figuren auf, wie sie die Situation in ihrer Klasse erlebt.

Im Vordergrund zu sehen sind die „Mobberin“ (links) und ihre „Komplizin“ (rechts) sowie im Hintergrund zwei Figuren, die sich abwartend verhalten. Im weiteren Verlauf der Beratung wurde mit dem Mädchen die Dynamik von Mobbing besprochen: häufig gibt es eine Hauptakteurin und viele Mitläufer*innen und Zuschauer*innen. Es wurde erarbeitet, welche Personen zu dem Mädchen halten und wo sie sich Unterstützung holen kann.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführerin, Ingrid Schneider..... 04

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Leistungsbeschreibung..... 06

Mitarbeiterinnen..... 07

Aktionen & Veranstaltungen 08

Erfahrungsbericht eines Mädchens 10

Portrait: Ulrike Horst-Stapel..... 11

Die Mädchenberatungsstelle

Leistungsbeschreibung..... 12

Fortbildungen und Fachtage..... 14

Statistik 15

Mädchen und Medien(power)

Leistungsbeschreibung..... 20

Projektbericht 22

Worte des Dankes..... 25

Spenden und unterstützen..... 26

Impressum & Kontakt 27



Gib Gewalt keine Chance



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, dass Sie diese Broschüre in den Händen halten und die Gelegenheit nutzen, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Im Jahr 2014 konnten wir auf das 25-jährige Vereinsjubiläum zurückblicken. 2015 wurde die Mädchenberatungsstelle - gegründet am 1. März 1991 - 25 Jahre alt. Sexualisierte Gewalt ist nach wie vor ein aktuelles und zentrales Thema unserer Arbeit. femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. hilft von Gewalt betroffenen Mädchen und jungen Frauen mit Therapie-, Beratungs- und Präventionsangeboten in der Mädchenberatungsstelle.

25 Jahre Hilfe für von Gewalt betroffene Mädchen und junge Frauen

Der besondere Erfahrungs- und Schutzraum für betroffene Mädchen ist einmalig im Kreis Herford. Die Beraterinnen und Therapeutinnen sind oftmals die Ersten, denen sich die Ratsuchenden anvertrauen und von denen sie Hilfe erwarten und erhalten.

Der Schutz für Mädchen und Frauen vor sexualisierter Gewalt und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung

Zurzeit wird die Verschärfung des Sexualstrafrechtes diskutiert. Das Bundeskabinett hat am 16. März 2016 einen entsprechenden Gesetzentwurf verabschiedet. Er befindet sich jetzt in den parlamentarischen Beratungen. Opferverbände wie TERRE DES FEMMES kritisieren den Entwurf. Die Forderung, dass schon ein formuliertes „Nein“ für die Bestrafung ausreichen sollte, ist im Entwurf nicht enthalten. Und auch die Forderung nach einem härteren Vorgehen gegen sexuelle Belästigung, wie sie viele Frauen und Mädchen in der Kölner Silvesternacht erlebt haben, kommt in dem Gesetzesentwurf nicht vor. Wir schließen uns dieser Kritik an und fordern ebenfalls, dass ein klares „Nein“ ausreichen muss, um Täter zu verurteilen.

Mädchen nach Flucht

Viele Flüchtlinge haben nach einer oft gefährlichen und monatelangen Flucht in der Stadt Herford und im Kreis Herford eine, manchmal auch nur vorübergehende, Bleibe und Schutz gefunden. Der Anteil an unbegleiteten Flüchtlingsmädchen und mitgereisten Familientöchtern ist nicht unerheblich. Sie alle haben Traumatisierungen vor, während und nach ihrer Flucht erleben müssen. femina vita wird in der Mädchenberatungsstelle mit Interventionsangeboten (Beratung und Therapien) helfen.

Neues Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“

Am 1. Januar 2015 startete ein neues Projekt zu den Themen Medienkompetenz und Cybermobbing. Das Projekt wird sehr gut angenommen. Durch die Förderung von der Aktion Mensch sind wir in der Lage, über drei Jahre viele Mädchen in Kooperation mit Schulen aus dem Kreis Herford zu erreichen und ihnen neben einem sicheren und souveränen Umgang mit Neuen Medien auch sozial-emotionale Kompetenzen zu vermitteln. Lesen Sie mehr über das Projekt ab Seite 22.

Weitere Themen waren

Im Jahr 2015 wurde auf Stadt- und Kreisebene der Kinder- und Jugendförderplan für die nächsten fünf bzw. sechs Jahre entwickelt. Hieran ist femina vita beteiligt. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz sowie die Medienkompetenzförderung zum Schutz vor Cybermobbing liegen uns am Herzen. Ebenso die emanzipatorische Mädchen- und Jungenarbeit. Die Organisationsentwicklung von femina vita befindet sich auf dem Weg. Vorstände, Beiräte, Umstrukturierungen, Generationsnachwuchs auf Vereins- und Organisationsebenen der Mädchenberatungsstelle und Projekten sollen zukunftsfähig entwickelt werden. Eine neue Satzung wurde im letzten Jahr vom Hauptverein verabschiedet.

Gelungene Kooperation und Vernetzungen

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit den Schulen, Jugendämtern, der Polizei, freien Trägern im psychosozialen Netz, Gleichstellungsbeauftragten und verschiedenen Arbeitskreisen. Wir sagen Danke! Auch im letzten Jahr musste der Verein für beide Schwerpunkte (Mädchenberatungsstelle und Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“) einen hohen Eigenanteil aufbringen. Es wurde mit Stadt und Kreis Herford verhandelt sowie Anträge an Stiftungen gestellt. Nicht alles ist uns bewilligt worden. Manches dauert in den Verhandlungen über das Jahresende hinaus noch immer an.

Danke im Namen des Vereins, des Teams und besonders im Namen der Mädchen.

Mit den besten Wünschen
Ihre
Ingrid Schneider

Hier können Mädchen reden

Femina Vita blickt auf 25 Jahre erfolgreiche Beratungs- und Therapie-Arbeit zurück

Von Karin
Koteras-Pietsch

Herford (HK). Als am 13. September 1989 der Verein Femina Vita gegründet wurde, da galt es, das Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und jungen Frauen aus der Tabuzone zu holen. Heute, 25 Jahre später, wird gar nicht mehr in Frage gestellt, ob es sexualisierte Gewalt an jungen Menschen gibt.

Zum Jubiläum haben die Mitarbeiterinnen des Mädchenhauses eine Broschüre herausgebracht, die zurückblickt, aber auch einen guten Überblick über das gibt, was Femina Vita leistet, was der Verein erreicht hat und was noch kommen soll. Gestern stellten sie das Din-A-4-Heft vor.

»Wir haben es geschafft, das Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und jungen Frauen im Kreis Herford zum ersten Mal öffentlich zu machen«, erinnert Ingrid Schneider, Leiterin von Femina Vita, an die Anfänge des Vereins. In den ersten zehn Jahren habe die Öffentlichkeit noch sehr daran gezweifelt, dass es sexualisierte Gewalt in dem Ausmaß gebe, dass eine Beratungsstelle erforderlich sei. »Die Menschen waren verunsichert. Sie dachten, dass es so viel Gewalt nicht geben darf«, erinnert sich Schneider. Doch so mancher wurde eines besseren belehrt. Bis heute hat das Mädchenhaus 5000 betroffenen Mädchen und jungen Frauen durch Beratung und Therapien helfen können. Femina Vita hat sich immer an den Bedürfnissen und Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen orientiert. So ging die Arbeit der Mitarbeiterinnen schon bald über die reine Beratung hinaus: »Es war immer wichtig, Kompetenzen herzustellen«, sagen Ingrid Schneider und ihre Kollegin Wilma Daniel.

Dabei sollen die Jugendlichen soweit aufgeklärt und kompetent gemacht werden, dass sie im Notfall wissen, was zu tun ist. Kompetenzen herzustellen bedeutete aber auch, Erwachsene mit ins Boot zu holen und Präventionsarbeit zu leisten. Fortbildungen für Erzieher und Elternabende konnten schnell etabliert werden und laufen bis heute sehr erfolgreich. Präventionsangebote gibt es zum Beispiel Cybermobbing hinzuweisen. Auf der anderen Seite hat sich



Das Femina Vita-Team stellte gestern die Jubiläums-Broschüre vor: (von links) Silke Steinkamp (Verwaltung), Wilma Daniel (Therapeutin/Beraterin), Ingrid Schneider (Geschäftsführerin/Beraterin) und Eva-Lotte Heine

walt« oder »Essstörungen«. Hier konnten in dem Viertel-Jahrhundert rund 13 000 Menschen erreicht werden. Und schließlich kamen Projekte hinzu: »Lesbische Frauen im ländlichen Raum«, »Mädchen sicher im Netz«, »Cybermobbing – Mädchen sagen nein« sowie aufbauend auf letzteres das Projekt »Mädchen und Medienpower«, das in diesem Jahr angelaufen ist und von Fachfrau Eva-Lotte Heine, Medienpädagogin und Medienwissenschaftlerin, federführend betreut wird.

Mit zunehmender Bedeutung des Internets ist auch der Bedarf gewachsen, auf Gefahren wie zum Beispiel Cybermobbing hinzuweisen. Auf der anderen Seite hat sich

durch das Netz aber auch die Art der Beratung verändert. »Viele Mädchen nutzen die Möglichkeit der anonymen Online-Beratung«, berichtet Ingrid Schneider. Und Eva-Lotte Heine ergänzt, dass es inzwischen auch die Möglichkeit gibt, vom Smartphone aus an dieser Online-Beratung teilzunehmen. Allerdings habe das manchmal auch eine negative Seite, hat Wilma Daniel erfahren. »Manche Mädchen erledigen die Beratung per Smartphone einfach so nebenbei, wenn sie beispielsweise unterwegs sind. Sie lassen sich nicht so intensiv auf ein Gespräch ein, als wenn sie vor dem Computer sitzen«, bedauert die Beraterin. Auf jeden Fall aber habe die Online-Ber

atung eine enorme Bedeutung. »Mädchen brauchen niederschwellige Angebote. Nicht jedes Mädchen traut sich, gleich mit ihrem Anliegen in eine Beratungsstelle zu kommen«, so Schneider. Während sich sämtliche Angebot und Projekte des Mädchenhauses Femina Vita in den 25 Jahren bewährt haben und mit Erfolg gelauten sind, wurde das Projekt »Lesbische Mädchen auf dem Land« nach drei Jahren wieder aus dem Programm genommen. »Es ist ein schwieriges Thema im Kreis Herford und wir haben nicht genug Menschen finden können, die für dieses Projekt spenden«, bedauert die Mädchenhaus-Leiterin. Wie es in den nächsten Jahren

(Prävention). Nicht im Bild sind Sylvia Heldner (Beratung/Prävention), Georgia Baltatz (Beratung/Therapie), Ulrike Lahser (Beratung/Prävention) und Jessica Wawrzyniak (Prävention) Foto: Koteras-Pietsch

weitergeht, kann das Femina Vita-Team heute noch nicht genau sagen. Bewährte Dinge werden auf jeden Fall weiter laufen. »Darüber hinaus werden wir unsere Arbeit an die Bedürfnisse der Mädchen und an die sich verändernde Gesellschaft anpassen.«

Wer mehr über die Arbeit von Femina Vita in den vergangenen 25 Jahren wissen möchte, der sollte einen Blick in die Broschüre werfen. Sie erscheint in einer Auflage von 1000 Stück und ist im Mädchenhaus, Höckerstraße 13, zu haben. Zu lesen ist sie auch im Internet auf der Homepage von Femina Vita.

@ www.feminavita.de

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Die Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen. Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von femina vita. Seit dem 01.01.2015 unterhält der Verein einen weiteren Baustein: das Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“.

Leitidee

Der Verein femina vita wurde 1989 gegründet und setzt sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Grundlage hierfür ist der § 9 KJHG, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden müssen.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

femina vita unterhält die zwei folgenden Bausteine:

1. Mädchenberatungsstelle

- Beratung und therapeutische Begleitung von Mädchen und junge Frauen sowie deren Bezugspersonen
- Präventions- und Informationsveranstaltungen für Mädchen, junge Frauen, Multiplikator*innen und Eltern
- Online-Beratung

2. Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“

- Präventions- und Bildungsarbeit zu den Themen Medienkompetenz und Cybermobbing
- Workshops für Mädchen und junge Frauen
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Handlungsfelder des KJHG

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 KJHG sowie kommunale Kinder- und Jugendförderpläne

- §§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- §§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
- §§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Mitarbeiterinnen von femina vita



Ingrid Schneider seit 1991
Diplom-Sozialpädagogin
Qualifikationen: personenzentrierte
Gesprächsführung (GwG),
Dipl. Medienberaterin für
PR und Öffentlichkeitsarbeit

- Leitung, Geschäftsführung,
Beratung, Fortbildungen, Öffent-
lichkeitsarbeit



Sylvia Neldner seit 1994
Diplom-Sozialpädagogin
Qualifikationen: Fachberaterin für
Psychotraumatologie,
Online-Beraterin, Körperarbeit
mit Mädchen

- Beratung, Prävention, Online-
Beratung, Fortbildungen, Öffent-
lichkeitsarbeit



Wilma Daniel seit 1998
*Heilpädagogin, Gestalttherapeutin,
Supervisorin (DVG)*
Qualifikationen: Gestalttherapie
mit Kindern und Jugendlichen,
Online-Beraterin

- Beratung, Therapie, Prävention,
Online-Beratung, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Georgia Baltatzi bis 30.09.2015
*Psychologin M.Sc., Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin*

- Beratung, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Ulrike Horst-Stapel seit 2015
*Diplom-Pädagogin, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin*
Qualifikation: Gesprächspsycho-
therapie

- Beratung, Therapie,
Öffentlichkeitsarbeit



Ulrike Lahser seit 2011
*Diplom-Sozialarbeiterin,
systemische Familientherapeutin*
Qualifikationen: Medienkonzent-
rierte Gesprächsführung

- Beratung, Prävention



Eva-Lotte Heine seit 2012
Projektleiterin, Medienpädagogin
Qualifikationen: Interdisziplinäre
Medienwissenschaft M.A.,
Medienproduktion B.A.

- Prävention, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Jessica Wawrzyniak seit 2015
*Medienpädagogin, Koordinierungs-
und Betreuungsfachkraft*
Qualifikationen: Erziehungswissen-
schaft & Soziologie B.A., Interdis-
ziplinäre Medienwissenschaft M.A

- Prävention, Fortbildungen



Silke Steinkamp seit 2006
Industriekauffrau

- Verwaltung, Organisation,
Öffentlichkeitsarbeit

Aktionen und Veranstaltungen 2015

Februar

Information für die Mitarbeiter*innen der Telefonseelsorge

Im Februar waren Mitarbeiter*innen der Telefonseelsorge zu Gast in der Mädchenberatungsstelle. Wilma Daniel und Ingrid Schneider informierten sie über das Angebot der Mädchenberatungsstelle, sowie über das Thema „Sexualisierte Gewalt an Mädchen und jungen Frauen“.

Fortbildungen für die Erzieher*innen des Anna-Siemsen Berufskollegs

Wilma Daniel und Sylvia Neldner führten auch im Jahr 2015, jeweils im Februar und November, zwei Fortbildungen à 1,5 Tage für die Erzieher*innen des Anna-Siemsen Berufskollegs im Berufsanererkennungsjahr durch. Hier wurde den angehenden Erzieherinnen und Erziehern vermittelt, wann sexualisierte Gewalt beginnt, welche Signale Kinder womöglich senden, welche Folgen sexuelle Gewalterfahrungen haben können, was sie als Erzieherinnen und Erzieher tun können, wenn sie sexualisierte Gewalt gegen Kinder vermuten und was sie konkret in ihrem Berufsalltag dazu beitragen können, um sexuelle Gewalt zu verhindern.

März

Kinoveranstaltungen für Mädchen und Frauen

Gemeinsam organisierten Sylvia Neldner von femina vita, die Frauenberatungsstelle Herford & Notruf, die Frauenberatungsstellen Nadeschda und Theodora, das Frauenhaus Herford sowie das Kino Capitol erneut zwei Kinoveranstaltungen für Mädchen und Frauen. Im März wurde anlässlich des Internationalen Frauentages „Verstehen Sie die Bèliers“ gezeigt und im November anlässlich des „Internationalen Tages Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ der mehrfach preisgekrönte Film „Das Mädchen Hirut“.



Die Veranstalter (von links): Daniela Albrink (Frauenhaus), Sylvia Neldner (Femina Vita), Christoph Maier (Capitol), Corinna Dam-
meyer (Beratungsstelle Nadeschda) und Gerlinde Krauß-Kohn (Frauenberatungsstelle).
Foto: Bernd Rink

OWL am Sonntag vom 15.11.2015

April

Präventionstag in der Erich-Kästner Gesamtschule in Kirchlengern

Im April beteiligte sich femina vita an einem Präventionstag der Erich-Kästner Gesamtschule in Kirchlengern. Georgia Baltatzi bot gemeinsam mit einer weiteren Referentin Workshops zum Thema „Esstörungen“ für die Schülerinnen des 8. Jahrgangs an.

Juni

Fachforum Häusliche Gewalt

Das Fachforum zu Häuslicher Gewalt veranstaltete im Juni einen Fachtag im Kreishaus. Hier stellten sich u.a. Beratungsstellen, das Frauenhaus, die Polizei und weitere Stellen aus dem Kreis Herford den Interessierten vor. Neben einem Austausch über die bestehenden Angebote diente das Treffen der Vernetzung.

September

Weltkindertag im Quartier Radewig

Bei dem Quartiersfest der Werbegemeinschaft Radewig anlässlich des Weltkindertages boten Mitarbeiterinnen von femina vita ein „Glücksrad“ für die Mädchen und Jungen an. Die Kinder konnten Fragen rund um die Themen „Medienkompetenz“ und „Wer bin ich – was mag ich – was kann ich gut“ beantworten und bekamen eine kleine süße Belohnung. Die Mitarbeiterinnen und der Vorstand von femina vita informierten Eltern, Kinder und Interessierte über das Angebot von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.



Der Stand von femina vita am Weltkindertag (19.09.2015)

Mädchenrallye

Im September beteiligte sich die Mädchenberatungsstelle an einer Mädchenrallye. Mädchengruppen ab Klasse 8 konnten nach Anmeldung mehrere Beratungsstellen und Angebote für Mädchen und junge Frauen in der Stadt Herford besuchen und sich über das jeweilige Angebot niedrigschwellig informieren. Erstmals wurde in diesem Jahr mit einem gemeinsamen Frühstück im Jugendzentrum „Die9“ gestartet. Im „HoT Waisenhausstraße“ fand ein gemeinsamer Abschluss statt.

November

Ausstellung „Rosenstraße“

Als Mitglied des Koordinierungsteams des „Fachforums Häusliche Gewalt im Kreis Herford“ war femina vita an der Organisation der Ausstellung „Rosenstraße“ mit beteiligt. Schulklassen, Gruppen und Interessierte konnten die Ausstellung im Innenhof des Kreishauses besuchen. In der interaktiven Ausstellung tauchten die Besucher*innen direkt in eine Wohnung als „Tatort Häuslicher Gewalt“ ein und „erlebten“, wie sich Betroffene häuslicher Gewalt fühlen. Texttafeln und Stimmen aus einem Player unterstützen die Erfahrungen und informierten über Formen und Ausmaß von Gewalt in den eigenen vier Wänden und in der Familie.



Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle führte Sylvia Neldner Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Netzwerkkonferenz „Frühe Hilfen“ durch die Ausstellung und stand anschließend für eine Diskussion zum Thema „Häusliche Gewalt“ zur Verfügung.

„Internationaler Tag – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“

Im November beteiligte sich femina vita anlässlich des „Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ an der Ausstellung „Rosenstraße“ und bei der Kinoveranstaltung „Trade“ im Kino Capitol in Herford.

„Bessere Kontrollen“

Femina Vita kritisiert Behörden nach Urteil im Missbrauchsprozess

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne.** Im Februar wurde der Löhner Walter Z. wegen sexuellen Missbrauchs zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilt. Dem ehemaligen Betreiber von Kinderhäusern in Löhne, Hüllhorst und Cuxhaven hatten frühere Bewohnerinnen und Bewohner seiner Häuser schwerwiegende Taten vorgeworfen. Der „Verein Femina Vita Mädchenhaus Herford“ hat einige der Opfer während des Prozesses begleitet. Geschäftsführerin Ingrid Schneider und Mitarbeiterin Sylvia Neldner fordern, dass aus dem Fall Konsequenzen gezogen werden.

„Es stellt sich die Frage, was wir aus diesem Fall lernen können“, sagt Femina-Vita-Geschäftsführerin Ingrid Schneider. Ingrid Schneider, Sylvia Neldner und ihre Kolleginnen erleben täglich verschiedene Gesichter von Gewalt in unserer Gesellschaft. Sie helfen Mädchen und jungen Frauen, die Opfer von sexuellem Missbrauch geworden sind. So haben sie auch einige der Opfer von Walter Z. kennengelernt und sie teilweise über Jahre begleitet.

Der Löhner hatte jungen Frauen zum Beispiel mit fadenscheinigen Begründungen die Brüste vermessen, ihnen persönlich die Drei-Monats-Spritze verabreicht und in einem Fall eine junge Frau und zwei junge Männer gezwungen, den Geschlechtsverkehr in Teilen zu simulieren.

„Unter den Traumata, die die jungen Frauen damals erlitten haben, leiden sie möglicherweise ein Leben lang. Die Folgen sind noch gar nicht abzusehen“, sagt Sylvia Neldner.

Den Expertinnen ist unverständlich, dass Walter Z. über so viele Jahre jungen Menschen gegenüber übergriffig war und ihr Vertrauen missbrauchen konnte. „Da haben sämtliche Kontrollinstanzen versagt. In unserer über 25-jährigen Berufspraxis haben wir nichts Vergleichbares erlebt“, sagt Ingrid Schneider.

Besonders schlimm am Fall Walter Z. sei das besondere Verhältnis der Kinder und Jugendlichen durch die Wohngruppensituation. „Walter Z. war der Ersatzvater dieser Kinder. Die haben oft in ihren Familien erlebt, dass jemand ihr Vertrauen missbraucht und das ist ihnen dann wieder geschehen“, so Sylvia Neldner.

Als dann einige der Opfer allen Mut zusammengekommen hätten und Walter Z. angezeigt hätten, habe ihnen lange Zeit niemand geglaubt. Von umso größerer Bedeutung sei es gewesen, dass durch das Urteil und die Urteilsbegründung des Richters diese Glaubwürdigkeit hergestellt worden sei.

Wichtig sei, dass aus dem Fall Konsequenzen gezogen würden. „Welche Standards der Aufsicht brauchen wir in der Jugendhilfe, um so etwas in Zukunft zu verhindern?“, fragt Schneider. Für die beiden Expertinnen liegt auf der Hand, dass es eine neutrale Stelle geben muss, an die sich Mädchen und Jungen richten können, wenn sie Opfer von sexueller oder anderer Gewalt sind. „Das könnte zum Beispiel eine Ombudsstelle sein.“ An diese Stelle könnten sich auch dann Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen wenden, in denen es zu Problemen kommt. „Diesen Fall haben wir ja bei Walter Z. gehabt. Der Chef war der Täter, wenn man seinen Job nicht gefährden will, sagt man lieber nichts“, ist sich Sylvia Neldner sicher.

Auch mit etwas Abstand vom Prozess fällt die Kritik der Expertinnen von Femina Vita deutlich aus. Es sei schlimm für die Opfer, dass sich der Angeklagte nie direkt bei den Opfern entschuldigt habe, sondern nur über seinen Anwalt.

Auch das Verhalten des Landesjugendamtes sei aufgrund der nicht ausreichenden Kontrollen problematisch.

Die angekündigten Schritte des Landesjugendamtes (siehe Kasten) begrüßt Ingrid Schneider. „Wenn diese Pläne umgesetzt werden, dann hätte man aus diesem traurigen Fall die richtigen Konsequenzen gezogen.“

Kommission gegründet

◆ Das Landesjugendamt hat Konsequenzen aus dem Fall gezogen. So hat sich eine Expertenkommission gegründet, die Vorschläge erarbeiten soll, wie solche Fälle verhindert werden können.

Geleitet wird die Kommission von Professor Peter Schruth. „Er ist der Ombudsmann für die ehemaligen Heimkinder in Deutschland und ein ausgewiesener Fachmann auf diesem Gebiet“, so Markus Fischer, Sprecher des Landesjugendamtes.

◆ Diskutiert werden folgende Punkte: Die Einsetzung

eines runden Tisches mit allen Jugendämtern, die betroffene Einrichtungen belegen, dem zuständigen Jugendamt und dem Landesjugendamt.

◆ Die Umsetzung von Beschwerdemöglichkeiten für alle in stationären Einrichtungen untergebrachten Kinder und Jugendlichen.

◆ Einrichtung unabhängiger Ombudsstellen. Sie würden Ansprechpartner und Vertrauensperson für Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen sein, indem sie eine Art Patenschaft übernehmen. (indi)



Setzen sich ein: Ingrid Schneider (l.) und Sylvia Neldner von Femina Vita in Herford.

Neue Westfälische vom 13.05.2015

Erfahrungsbericht

„femina vita hat mir sehr geholfen und hilft mir immer noch sehr“

„femina vita bot mir eine Anlaufstelle um Hilfe zu finden, als mir selbst noch nicht klar war, dass ich Hilfe brauche. Mir ging es schlecht. Mir wurde etwas angetan was meine Grenzen verletzt hat und meine gesamten Gedanken einnahm. Mein Selbstwertgefühl wurde gebrochen und ein Teil von mir starb in dieser Zeit. Ich wusste nicht, wie ich etwas hätte ändern oder an wen ich mich hätte wenden können. Irgendwann hab ich mich einer Freundin anvertraut. Ich hatte einen Punkt erreicht, an dem ich Angst um mich hatte. Sie hat mir femina vita empfohlen, als einen Ort an dem ich reden kann.“

Wenn man Sorgen oder Ängste hat braucht man jemanden, an den man sich bedingungslos wenden kann, dem man sich ohne Angst öffnet und der einen auffängt. Manchmal sind Eltern, Freundinnen oder sonstige Bezugspersonen nicht die richtigen Ansprechpartner, denn man wurde bereits beim Versuch sich anzuvertrauen abgelehnt oder man fürchtet sich vor der ausgemalten Reaktion. Letzteres war bei mir der Fall. Ich schämte mich für das, was passiert ist. Ich verurteilte mich und ging davon aus, dass mich alle anderen auch verurteilen würden.

Und genau an dieser Stelle kam femina vita ins Spiel und bot mir einen Ort, an dem ich mich öffnen kann. Natürlich hatte ich zunächst Angst ich würde verurteilt werden oder man würde mir nicht helfen, aber ich fühlte ich mich bei femina vita auf Anhieb willkommen.

Die Einrichtung kam mir wie eine Wohnung vor und die Atmosphäre und die Begrüßung waren warm und offen/einladend. Ich wurde verstanden und traute mich, langsam von meiner Last zu erzählen. Man hörte mir zu, ich fühlte mich nicht mehr ganz so allein und es war so befreiend einfach zu reden, alles erzählen zu können. Niemand drängte mich dazu etwas zu erzählen, was ich nicht wollte. Behutsam wurde mir bei meiner Last geholfen. Und als eine einfache Beratung nicht mehr weiterhalf, bekam ich psychologische Hilfe.

Ich habe gelernt meinen eigenen Standpunkt zu erkennen und zu ihm zu stehen. Ich darf einen eigenen Standpunkt haben und habe ein Recht auf meine Grenzen. Mein Selbstwertgefühl wächst und ich fühle mich wieder lebendig.

Natürlich muss die Hilfesuchende auch selbst wirklich Hilfe wollen, denn niemand kann einen zu einer Veränderung zwingen. Wenn man Hilfe sucht und man weiß, dass sich etwas verändern muss, dann braucht man so eine Anlaufstelle wie femina vita, wo Mädchen die Chance gegeben wird, Probleme zu bewältigen, stark zu werden und sich Ängsten zu stellen.“

Portrait: Ulrike Horst-Stapel

Neu im Team von femina vita, Mädchenhaus Heford e.V.



Mein Name ist Ulrike Horst-Stapel. Ich bin Diplom-Pädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und freue mich sehr, dass ich

seit Oktober 2015 in der Mädchenberatungsstelle tätig bin.

Über viele Jahre habe ich Diagnostik und Therapie mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen gemacht und bringe diese vielfältigen Erfahrungen gerne in die Beratungen und Therapien für die Mädchen ein.

In der Mädchenberatungsstelle reizt mich besonders das Altersspektrum. Die spieltherapeutische Arbeit mit den jüngeren Mädchen, bei der es in erster Linie um die Aufarbeitung von traumatischen Lebensereignissen geht, macht mir viel Freude. Ebenso schlägt mein Herz für die therapeutische Arbeit mit jugendlichen Mädchen und jungen Frauen. Sie kommen mit ganz unterschiedlichen belastenden und/oder traumatischen Lebensereignissen in die Mädchenberatungsstelle und suchen Hilfe und Unterstützung, um ihr Leben wieder bewältigen zu können.

Außerdem ist es eine Besonderheit in einem Mädchenberatungsstellen-Team zu arbeiten und von der Vielfalt und dem fachlichen Austausch miteinander zu profitieren.

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit März 1991 unterhält der Verein eine Mädchenberatungsstelle mit Sitz in der Innenstadt von Herford.

Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen von Mädchen sowie die Aufarbeitung erlittener (sexualisierter) Gewalt. Außerdem werden lebensweltrelevante Problemlagen von Ratsuchenden mit und ohne Migrationshintergrund aufgegriffen.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung oder Verwahrlosung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen.

Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen werden beraten und unterstützt. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene werden Elternabende angeboten.

Zielgruppe sind von sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen 0 und 27 Jahre alt.

Kooperation und Vernetzung findet mit Ärzt*innen, Psycholog*innen, Kliniken, Jugendämtern, Behörden, Polizei sowie mit ambulanten und stationären Diensten aus dem gesamten Kreis Herford statt.

Angebote

- Beratung/Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen
- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt (Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen (Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen)

Therapie- und Beratungsanliegen

- sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt
- Konflikte mit Eltern und/oder dem sozialen Umfeld
- Probleme mit Schule/Ausbildung
- Essstörungen
- Mobbing oder Cybermobbing in Schule/Ausbildung
- Konflikte aufgrund kultureller Herkunft (Beschneidung, Zwangsheirat/Flüchtlingstrauma etc.)

femina vita entwickelt die Konzepte beständig weiter und passt diese an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen an, um niederschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Erreichbarkeit

- per Telefon montags bis freitags unter [0 52 21 - 5 06 22](tel:0522150622)
- per Internet und Online-Beratung über www.feminavita.de
- per E-Mail über mail@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/feminavita hf
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Standort

Die Beratungsstelle befindet sich in der Herforder Innenstadt und verfügt über ein Therapiezimmer, zwei Beratungsräume, einen großen Mädchenraum, Küche und ein Büro. Die Mädchenberatungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z.B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

Drei Fachkraftstellen, auf denen fünf Frauen arbeiten und eine halbe Stelle für Verwaltung. Auf diesen Stellen arbeiten zwei Sozialpädagoginnen, eine Psychologin/Therapeutin, eine Heilpädagogin/Gestalttherapeutin mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen sowie eine Diplom-Pädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Zu dem multiprofessionellen Team, mit dem femina vita bei Bedarf zusammenarbeitet, gehören auch Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Psychologinnen und freiberufliche Therapeutinnen.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervision und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahmen

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen oder sie wird an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle fünf Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle drei Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Juni 2016

Fortbildungen und Fachtage die von den Mitarbeiterinnen 2015 besucht wurden

Fortbildungen

- Hearing „Forschung zu sexuellem Missbrauch - Vom Tabu zur gesellschaftlichen Aufgabe“, UBSKM Berlin
- „Zuwanderung nach OWL - Chancen für die Region“, Integrationskongress OWL, Kreis Herford
- „Geflüchtet! - Herausforderungen für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien“, LWL Münster



Fachtage

- „Trauma“, Ärztliche Beratungsstelle Bielefeld
- „Risikoarmer Umgang mit Online-Medien“, Surfen mit Sin(n), Bielefeld
- „Gewalt gegen Mädchen in Teenagerbeziehungen“, Mädchenhaus Bielefeld
- „Suizidalität von Kindern und Jugendlichen“, Kreis Herford
- „Mission (im)possible?! Gesellschaftliche Krise als Chance. Zwischen gewaltbereitem Salafismus und Islamophobie. Möglichkeiten der Radikalisierungsprävention“, Fach- und Koordinierungsstelle Demokratie Leben, Herford



Zusätzlich wurden regelmäßig externe Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsteam durchgeführt.

Statistische Auswertung

In diesem Kapitel geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit. Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2015 durchgeführt.

Personal: siehe Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle

Ermittelte, statistische Daten 2015

Deutlich wurde, dass mehr längerfristige Therapien und Beratungen (56% der Gesamtfälle) notwendig waren aufgrund von besonderen Problemen und Folgen der Traumatisierungen. Mehr Mädchen und junge Frauen konnten mit Therapien erreicht werden. Die Anzahl der Beratungsfälle wegen/bei Anzeigenerstattung nach erlittener (sexualisierter) Gewalterfahrung war nach wie vor hoch: 13 Anzeigen, wovon fünf Gerichtsverhandlungen stattfanden.

Die Laufzeit der Therapien betrug ein bis 5,5 Jahre. Bei den längerfristigen Beratungsfällen mit Mädchen und jungen Frauen sowie deren erwachsene Bezugspersonen betrug die Dauer sechs Monate bis 2,5 Jahre.

Die Hauptaltersgruppe der Mädchen in den Beratungsfällen war zwischen fünf und 18 Jahre alt. Bei den Therapien lag das Alter von neun bis unter 27 Jahren.

Die Fallzusammenarbeit fand mit Jugendämtern, Schulen, Gerichten, Polizei, Rechtsanwält*innen, Heimen, Jobcenter, Behörden/Kliniken, Ärzt*innen, sozialen Diensten und Bezugspersonen statt. Hierbei waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig. Außerdem ist das soziale Umfeld des Mädchens häufig stark verunsichert, sodass für die Vertrauens- und Bezugspersonen des Mädchens eine Beraterin hinzugezogen werden musste.

Beratungen und Begleitungen im Ermittlungsverfahren vor Anzeigenerstattungen sowie Prozessvor- und Nachbegleitung von Mädchen/jungen Frauen erforderten ein hohes Maß an Unterstützung. Hierbei wurden die Mädchen/jungen Frauen stabilisiert und intensiv begleitet. Im Jahr 2015 waren es 13 Fälle, die bei/nach Anzeigenerstattung begleitet wurden. Bei fünf Mädchen/jungen Frauen fand in 2015 das Gerichtsverfahren statt.

Insgesamt wurden 175 Fälle begleitet, davon 16 Online-Anfragen. 45 Fälle konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden elf Präventions- und Informationsveranstaltungen in 2015 durchgeführt und dabei 192 Mädchen/junge Frauen im Alter von 13 bis 26 Jahren erreicht.

130 Erwachsene nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende in Anspruch.

Mädchen mit Migrationshintergrund

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund). Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei 43% (75 Fälle).

Es gab wegen des kulturellen Hintergrunds sehr spezifische Probleme. Die Mädchen/jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, andere Wünsche der Lebensplanung, Bedrohung wie z.B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Spannungsfelder für betroffene Mädchen/junge Frauen.

Gesamtstatistik

In 2015 wurden insgesamt 175 Fälle begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt 253 Menschen involviert, die Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.

Diese teilen sich auf in:

	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	175	1.575
davon abgeschlossene Fälle	130	1.142
davon laufende Fälle	45	433

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Chat	Gesamt
720	291	241	11	1.263

Anzahl der Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Gesamt
191	92	29	312

Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Landesjugendamts NRW:

„Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen. Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit Ärzt*innen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich neun Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z.B. zu Ärzt*innen, Polizei, Gerichten, Eltern u.a. Vertrauenspersonen.

Von den 45 lfd. Fällen sind acht Therapiefälle, 34 Beratungsfälle sowie drei Erziehungsberatungsfälle.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen und deren Bezugspersonen (61%) nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben 5% (16 Fälle) über die Online-Beratung Hilfe gefunden.

Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 KJHG. Von den 15 Gesamttherapien sind sieben abgeschlossen und acht dauern an.

Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden 137 Fälle begleitet, davon sind 34 Fälle noch nicht abgeschlossen.

Erziehungsberatung/Beratung von Bezugspersonen

23 Beratungsfälle wurden begleitet, davon sind drei Fälle noch nicht abgeschlossen.

Regionale Verteilung

Stadt Herford	76
Bünde	33
Kreis Herford	65
Hiddenhausen	15
Spenge	9
Enger	14
Vlotho	7
Kirchlengern	11
Rödinghausen	6
Löhne	3
Bad Salzuflen	1

Aus Löhne wurden drei Mädchen/junge Frauen begleitet. Dies war nur durch Patenschaften engagierter Organisationen und Privatpersonen möglich. Ein Fall wurde mit der Stadt Bad Salzuflen abgerechnet.

Beratungs- / Therapieanliegen gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
Sexualisierte Gewalt	70
Probleme mit Eltern(-teil)	57
Selbstverletzendes Verhalten	27
Essstörungen	20
psychische Gewalt	20
physische Gewalt	19
Ängste	17
Probleme in Schule, Ausbildung	16
Kulturprobleme/Migrationsprobleme	14
Unterstützung bei/nach Anzeigeerstattung	13
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	13
Einsamkeit/Vereinsamung	8
Probleme mit Freund*innen, Nachbarn, Kolleg*innen, Clique	8
Mobbing	8
Gewalt im Internet	7
Suche nach Sinn und Orientierung	6
Psychosoziale Prozessbegleitung bei Gerichtsverhandlungen	5
Schlafprobleme	3
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	3
Entwicklungsauffälligkeiten	3
Probleme mit Liebespartner*in	2
psychosomatische Erkrankungen	2
Selbstwertprobleme Probleme 18 – 25 Jahre (wegen Auszug/Unterstützung bei Finanzierung)	2
Sucht	2
Homosexualität	2
Probleme mit Schwester/Bruder	1

Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an. Wir erhalten Anfragen von Schulen oder Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u.ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer - oft telefonischen - Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o.ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- Gewalt im Internet
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen der Mädchenberatungsstelle statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden.

Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z.B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasiereisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.

Diese wichtige Form der Niedrigschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von femina vita kennenlernen konnten oder z. B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen.

Die Erreichbarkeit durch Niedrigschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2015 für die Zielgruppe Mädchen/junge Frauen und Multiplikator*innen

- **192 Mädchen/junge Frauen** im Alter von 13 bis 21 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **130 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperationen, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von femina vita ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von femina vita Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2015 u.a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „§ 78 KJHG“, Stadt Herford
- Arbeitsgemeinschaft gegen sexualisierte Gewalt im Kreis Herford
- Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Mädchen- und Frauenprojekte“ (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)
- Arbeitskreis „Netzwerktreffen Mädchenarbeit in Schule und Freizeit“, Herford
- Arbeitsgruppe „Zwangsheirat des Fachforums gegen Häusliche Gewalt“, Kreis Herford
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt“ im Kreis Herford
- „Frauenstadtgruppe Herford“
- Arbeitsgemeinschaft „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M), Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Stadt Herford
- „Unterausschuss Jugendförderung“, Stadt Herford u. Kreis Herford, „Entwicklung neuer Kinder und Jugendförderplan 2016 - 2020“
- Arbeitsgemeinschaft „Kinderschutz Bünde“
- „Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.“
- „Bundesarbeitsgemeinschaft der autonomen Mädchenhäuser“

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf

fallbezogene Arbeit: 70%

fallunabhängige Arbeit: 30%

Leistungsprofil des Projektbüros „Mädchen und Medien(power)“ von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit Januar 2015 unterhält der Verein das Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“ mit Sitz an der Elverdisser Straße in Herford.

Das Projekt „Mädchen und Medien(power) - ein Projekt zur präventiven Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen zum Thema Cybermobbing“ ist am 01.01.2015 gestartet und wird bis zum 31.12.2017 von der Aktion Mensch gefördert.

Zielgruppe sind Mädchen und junge Frauen zwischen zehn und 23 Jahren sowie Eltern, Lehrer*innen und Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote des Projekts können von Mädchen und jungen Frauen sowie Institutionen aus dem gesamten Kreis Herford genutzt werden.

Ziele des Projekts sind die Vermittlung eines selbstbewussten Umgangs mit Neuen Medien und die Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen. Besonders für die Gefahren des Internets, wie z.B. Cybermobbing, werden die Sinne der Mädchen geschärft. Themen wie Datenschutz und Persönlichkeitsrechte werden ebenfalls niederschwellig und spielerisch bearbeitet.

In den Infoveranstaltungen und Fortbildungen werden aktuelle Themen der Medien- und Internetnutzung von Jugendlichen aufgegriffen und über (technische) Entwicklungen und Neuheiten informiert.

Kooperation und Vernetzung findet mit verschiedenen Schulen und Institutionen aus dem Kreis Herford statt. Außerdem besuchen die Mitarbeiterinnen verschiedene, thematische Arbeitskreise, wie zum Beispiel die AG „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M).

Angebote

- Workshops für Schulklassen (insgesamt vier Termine, die wöchentlich stattfinden)
- Ferienworkshops in den Schulferien
- Fortbildungen für Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit
- Infoveranstaltungen für Eltern
- Mutter-Tochter Workshops

Erreichbarkeit

- per Telefon unter 0 52 21 - 9 50 45 96
- per Internet über www.medienpower.de
- per E-Mail über medienpower@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/medienpower

Standort

Das Projektbüro befindet sich an der Elverdisser Straße 4 in Herford und verfügt über einen großen Seminarraum mit einer kleinen Küche, einen Beratungsraum, einen „Sofa“-Raum, ein Büro und ein WC. Die Workshops finden im Seminarraum statt. Bei Gruppenarbeiten können die Mädchen alle Räume des Projektbüros nutzen.

Personal

Das Projekt-Team besteht aus einer Projektleiterin, einer Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft sowie einer Verwaltungsfachkraft. Während der Projektleiterin eine ganze Stelle zur Verfügung steht, sind für die Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft zehn Stunden und für die Verwaltungsfachkraft fünf Stunden pro Woche vorgesehen. Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen der Mädchenberatungsstelle, um Mädchen mit Beratungsbedarf direkt weitervermitteln zu können.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der Projekt-Angebote
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch mit Fachfrauen der Mädchenarbeit
- Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen und Fortbildungen

Finanzierung

Das Projekt wird zu 70% von der Aktion Mensch finanziell gefördert. Die restlichen 30% Eigenanteil müssen durch Spenden, Patenschaften und Stiftungsgelder selbst aufgebracht werden. Die Finanzierung durch die Aktion Mensch endet am 31.12.2017. Ein langfristiges und nachhaltiges Angebot ist in Planung.

Stand: Juni 2016

Kritische Mediennutzerinnen als Ziel

Femina Vita: Neues Projektbüro für präventive Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen

VON RALF BITTNER

■ Herford. „Mädchen und Medien(power)“ heißt ein neues Projekt vom Verein Femina Vita Mädchenhaus Herford. Dank 70-prozentiger Förderung durch die Aktion Mensch ist das insgesamt 220.000 Euro teure Medien- und Präventionsprojekt für zunächst drei Jahre gesichert, inklusive neuem Projektbüro im Haus Elverdisser Straße 4 und Team.

Projektleiterin Eva-Lotte Heine wird von Jessica Wawrzyniak bei der inhaltlichen Arbeit und Silke Steinkamp bei der Verwaltung unterstützt. „Femina Vita hat seit 2006 seit immer wieder Projekte zum Thema Cybermobbing oder den Gefahren für Mädchen im Internet angeboten“, sagt Geschäftsführerin Ingrid Schneider. Die seien aber oft so kurzfristig finanziert gewesen, dass an ein nachhaltiges Arbeiten kaum zu denken gewesen sei.

Das neue Projekt möchte Mädchen zwischen 10 und 23 Jahren zu selbstständigen und kritischen Mediennutzerinnen machen. „Für Android- oder iPhone-Mädchen bieten wir Workshops mit vier Nachmittagsterminen an“, sagt Heine. Die ersten drei finden im Projektbüro statt, der letzte im Informatikraum der jeweiligen Schulen. „Schwerpunkte sind die Smartphone-Nutzung und die sozialen Medien wie Youtube, Instagram oder Whatsapp“, sagt Heine, Facebook sei bei den jungen Mädchen beinahe wieder out, ebenso die Nutzung eines Computers oder Laptops: „Wenn die Mädchen im Netz sind, dann mit dem Smartphone und quasi immer und überall.“

Themen sind die Gefahren in den sozialen Medien, wie etwa das unbedachte Teilen von Fotos: „Wenn ich jemandem ein freizügiges Foto über Whatsapp oder Instagram schicke, gebe ich die Kontrolle darüber, was damit passiert aus der Hand“, sagt Heine. Gerade jungen Mädchen fehle oft das Gefühl dafür, welche Gefahren dieser Kontrollverlust bringe.

„Die Folgen können gravierend sein“, sagt Schneider und bis zur Erpressung reichen, bei der es um bares Geld geht. Mit dem Projekt solle Mädchen ein Gefühl dafür vermittelt werden, was geht und was nicht, was ihnen selbst unangenehm ist oder für andere unangenehm sein könnte. Aber auch die Frage, wo sie sich Hilfe holen können, spiele eine Rolle.

„Die Eltern verlieren hier an Bedeutung“, sagt Heine, gefragt sind Gleichaltrige oder Geschwister, die sich mit den jeweiligen Medien auskennen, oder sogar die Großeltern: „Die kennen sich zwar auch nicht aus, drohen aber im Gegensatz zu Eltern nicht gleich mit Handy- oder Internet-Entzug.“

Außerdem geht es um die technische Sicherheit. „Welche Apps greifen auf welche Daten zu und wie kann ich das verhindern?“, sagt Wawrzyniak: „Will ich wirklich, dass ich auf Schritt und Tritt zu orten bin?“ Beide Mitarbeiterinnen im Büro kennen sich sowohl mit den aktuellen Entwicklungen der Mediennutzung – das Selfie wird bereits vom Livestream verdrängt – und den gängigen Betriebssystemen der Handys aus. „Wenn wir die Jugendlichen erreichen wollen, müssen wir ganz nah dran sein.“

Neben den jungen Mädchen sollen vermehrt Fortbildungen für Multiplikatoren wie Lehrer, oder pädagogische Mitarbeiter in Vereinen und Eltern-Kind-Programme angeboten werden. „Auch mit angehenden Erzieherinnen an den Berufskollegs arbeiten wir“, sagt Heine: „Die stehen als junge Frauen an der Grenze zwischen Zielgruppe und Multiplikatorinnen.“

Zu erreichen ist das Projektbüro per E-Mail an medienpower@feminavita.de oder, noch wichtiger, über www.facebook.com/medienpower



Neues Angebot: Seit Jahresbeginn bietet Femina Vita im Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“ präventive Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen an. Eva-Lotte-Heine (sitzend) wird dabei von Jessica Wawrzyniak (2. v. l.) und Silke Steinkamp (r.) unterstützt. Ingrid Schneider freut sich, dass für zunächst drei Jahre ein nachhaltiges Arbeiten möglich ist.

FOTO: RALF BITTNER

Neue Westfälische vom 13.03.2015

Projektbericht „Mädchen und Medien(power)“

Am 01. Januar 2015 ist das Medien- und Präventionsprojekt „Mädchen und Medien(power)“ als eigener Baustein von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. gestartet. Das Projekt, welches sich besonders an Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 23 Jahren richtet, wird von der Aktion Mensch über drei Jahre bis zum 31. Dezember 2017 gefördert. In verschiedenen Workshops lernen die Teilnehmerinnen einen selbstbewussten und kompetenten Umgang mit Neuen Medien und werden für die Gefahren des Internets, wie z. B. Cyber-Mobbing, sensibilisiert und gestärkt. Themen wie Datenschutz und Persönlichkeitsrechte werden dabei ebenfalls bearbeitet. Im Rahmen des Projekts finden zudem Elterninforeveranstaltungen und Multiplikator*innen-Schulungen statt.



Mädchen gestalten Plakate zum Thema Cyber-Mobbing



Nachdem das Projektbüro an der Elverdissers Straße 4 im November 2014 gefunden und angemietet wurde, begannen die Planungen und Organisationen für die ersten Workshops. Dafür mussten die Räume zunächst eingerichtet und mit entsprechenden Mobiliar ausgestattet werden. Eine Vielzahl an verschiedenen Möbeln wurden gespendet, darunter die Küche, Stühle und die gesamte Büroeinrichtung.

Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Spenderinnen und Spender! Sie haben uns den Start im Projektbüro erheblich erleichtert.

160 Mädchen nehmen an Workshops teil

Bereits am 18. Februar 2015, knapp sieben Wochen nach Beginn des Projekts, fand der erste Workshop mit Mädchen einer 6. Klasse der Olof-Palme-Gesamtschule Hiddenhausen im Projektbüro statt. Es folgte eine weitere Kooperation mit der Otto-Hahn-Realschule Herford nach den Sommerferien. Insgesamt nahmen im Jahr 2015 über 160 Mädchen an den Workshops teil.

Im Juni fand die erste Fortbildung für Lehrer*innen am Erich-Gutenberg-Berufskolleg in Bünde statt. An dem insgesamt drei Stunden dauernden Vortrag nahmen insgesamt 22 Lehrer*innen teil. Neben den Workshops für Mädchen und der Multiplikator*innen-Fortbildung wurden im November zwei Elternabende zu den Themen Cyber-Mobbing und Mediennutzung angeboten, welche von insgesamt 54 Eltern besucht wurden. Ein Elternabend wurde in Kooperation mit der VHS Herford angeboten, mit der auch für das Jahr 2016 weitere Angebote geplant sind.



Vortrag über Cybermobbing

■ Herford (nw). Die Frauen-Union der CDU lädt zum Informationsabend ein. Eva Lotte Heine von Femina Vita hält einen Vortrag über Cybermobbing am Donnerstag, 27. August, ab 19.30 Uhr im Stadthotel Pohlmann.

Neue Westfälische vom 27.08.2015



Mädchentag im Atlantis Bünde am 28.11.2015

Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation & Vernetzung

Um das Projekt im Kreis Herford und an Schulen bekannt zu machen, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Zum Beispiel gibt es eine eigene Projekt-Webseite, welche über www.medienpower.de abgerufen werden kann. Auf der Webseite wird über aktuelle Medien-Themen, Projekte und Angebote informiert. Zusätzlich zur Webseite wurde eine facebook-Seite eingerichtet, auf der wöchentlich über die Workshops berichtet wird. Neben Fotos und Infos zu den Workshops werden auf der facebook-Seite Beiträge zu aktuelle Themen geteilt und u.a. Sicherheits-Tipps und aktuelle Veranstaltungen gepostet bzw. beworben.

Beim Pressegespräch im März 2015 (siehe Artikel auf Seite 21) wurde das Projekt der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem konnte die Projektleiterin, Eva-Lotte Heine, verschiedenen Institutionen und Vereinen das Projekt vorstellen, wie zum Beispiel dem Inner Wheel Club oder den Landfrauen Enger/Spenge. Im September war Eva-Lotte Heine zu Gast beim Lions Club Herford Radewiga, der das Projekt jährlich mit einer Spende von 4.000 Euro unterstützt. Wir sind sehr glücklich über diese großzügige Unterstützung und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei den Frauen vom Lions Club Herford Radewiga (siehe auch Artikel auf dieser Seite).

Im November 2015 fand traditionell der Mädchentag im Atlantis Bünde statt, bei dem verschiedene Institutionen aus Bünde und dem Kreis Herford spezielle Angebote für Mädchen machen. Eva-Lotte Heine und Jessica Wawrzyniak spielten in zwei Workshops mit den Mädchen unter anderem ein „Medien-Quiz“ und bastelten mit den Teilnehmerinnen den „Digitalen Handabdruck“. Auch im kommenden Jahr ist eine Teilnahme am Mädchentag Bünde geplant.

Lions Club stärkt Femina Vita

Glücksenten-Rennen: Geldspritze von 12.000 Euro für das Projekt „Mädchen und Medien(power)“

■ **Herford** (toha). Diese Zuwendung geht über das normale Maß hinaus: Über einen Zeitraum von drei Jahren haben die Aktiven des Lions Club Herford Radewiga dem Verein Femina Vita, Mädchenhaus Herford, eine finanzielle Unterstützung von jährlich 4.000 Euro zugesagt.

Die erste Zahlung ist jetzt geflossen. Sie speist sich aus den Erlösen des nunmehr fünften Glücksenten-Rennens beim Hoeker-Feste und einem Teil der Verkaufseinnahmen des Glückskalenders in der Vorweihnachtszeit. Er wird in diesem Jahr zum 15. Mal aufgelegt und wieder ab dem 1. November in einer Stückzahl von 3.500 verkauft. Über die Zusage der Lions-Frauen freut sich Femina-Vita-Geschäftsführerin Ingrid Schneider: „Das ist ein Drittel der Kosten für unser Projektbüro und die Mädchenberatungsstelle. Ohne diese Spende wäre uns die Erfüllung dieser Aufgabe sehr schwer gefallen.“

Die Lions-Frauen sind überzeugt, dass es sich beim Projekt „Mädchen und Me-

dien(Power)“ um ein wirksames Werkzeug gegen so genanntes Cyber-Mobbing und die Aufklärung über die Gefahren des Internets handelt.

„Das Projektziel, nämlich eine schnelle und nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen von Mädchen, scheint uns mit der Hilfe von Femina Vita gewährleistet“, sagt Gerda-Marie Kleine von den Lions Radewiga. So wird im Büro an der Elverdisser Straße 4 gut nachvollziehbare

Aufklärungsarbeit betrieben.

Die Arbeit von Femina Vita auf diesem Feld begann bereits vor elf Jahren, immer schon unterstützt von den Lions. „Ohne die Hilfe der Herforder Bürger und der ehrenamtlichen Helfer beim Entenrennen wäre uns diese Form der Unterstützung auch für kleinere Projekte nicht möglich“, sagt Gerda-Marie Kleine. Informationen gibt es unter Tel. (05221) 95 04 59 6 oder www.medienpower.de.



Starke Frauen: Anna-Katharina Schmitz, Birgit Oehler, Heike Hartmann-Sinram, Ingrid Schneider (Femina Vita), Jessica Wawrzyniak, Gerda-Marie Kleine und Eva-Lotte Heine. FOTO: HAGEN

Unsere Angebote

- Workshops
- Projekttag/e
- AG-Angebote im offenen Ganztage
- Ferien-Angebote
- Unterstützung im Bereich „soziales Lernen“
- Elternabende
- Multiplikator*innen-Schulung

Bitte sprechen Sie uns an, falls Sie an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Alle Angebote werden individuell besprochen und geplant.

Ansprechpartnerin

Eva-Lotte Heine

Projektleiterin

E-Mail: eva.heine@feminavita.de

Telefon: 0 52 21 - 9 94 60 28

Das Projekt „Mädchen und Medien(power)“ nimmt regelmäßig an den Sitzungen der AG Soziale Kompetenz und Medien (kurz: SoKo-M) und des „Netzwerktreffen Mädchenarbeit in Schule und Freizeit“ teil. Die AG SoKo-M besteht seit 2011 (damals noch unter dem Namen „AG Cybermobbing“) und vereint verschiedene Institutionen aus dem Kreis Herford, um sich über aktuelle Medienthemen und Projekte auszutauschen und zu informieren. Beim „Netzwerktreffen Mädchenarbeit in Schule und Freizeit“ geht es primär um spezielle (Medien-)Angebote für Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford.

Wo Gefahren für Kinder lauern

Expertin referiert über neue Medien

■ **Enger/Spenge (nw).** YouTube, Instagram und WhatsApp – Wo und wie sind Kinder in den neuen Medien unterwegs? Wo lauern Gefahren? Zu diesem Thema haben die Landfrauen Enger/Herford und Spenge die Medienexpertin und Leiterin des Projektes „Mädchen und Medien(power)“, Eva-Lotte Heine, eingeladen. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 15. September, um 18.30 Uhr in der Sparkasse Spenge, Lange Straße 33, statt. Gäste sind herzlich willkommen. Die Landfrauen bitten um kurze Anmeldung, per E-Mail: Petra-Schroeder@gmx.de oder unter Tel. (0 52 23) 8 72 24.

Neue Westfälische vom 14.09.2015

Wir freuen uns sehr, dass das Projekt mittlerweile bei mehreren Schulen aus dem Kreis Herford Interesse geweckt hat und wir 2016 mit weiteren Schulen aus dem Kreis Herford zusammenarbeiten werden.

Gerne nehmen wir weitere Kooperations-Anfragen von Schulen, Institutionen, Vereinen oder Einrichten der offenen Kinder- und Jugendarbeit an, die ein Projekt oder ein Angebot zu den Themen Cyber-Mobbing, Sicherheit im Netz oder Mediennutzung im Allgemeinen machen möchten.



Impressionen aus den Workshops



Eva-Lotte Heine und Anke Kuddes (Förderverein der Gesamtschule Rödinghausen) nach dem Elternabend am 03.11.2015

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender!



Sie tun Gutes - wir reden darüber!

Wir möchten uns auch im Namen aller unterstützten Mädchen und jungen Frauen ganz herzlich bei den Vereinen, Clubs, Geschäften und Privatpersonen für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Unser Dank geht an

- alle Vereinsmitglieder des Haupt- und Fördervereins
- alle Privatspenderinnen und -spender
- die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
- die Kirchengemeinden aus dem Kreis Herford
- Schutzengel Bielefeld e. V.
- Social Day, Stadtjugendring Herford e. V.
- Lions Club Herford Radewiga
- Verein der Freunde Zonta e. V. Bielefeld
- Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG
- Ariane Makowe Enger
- Familie Mohrmann Löhne
- Firma Gast GmbH & Co. KG
- Firma Elektro Generotzky GmbH
- Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH
- SC electronic service GmbH
- Barrique Herford



Gespendet wurde für:

- Therapiepatenschaften
- Beratungspatenschaften
- Fahrtkosten für Mädchen
- Therapiematerialien
- Online-Beratung
- Projektarbeit



Schöne statt Schecks: Christoph Maier (Capitol, v. l.), und Thomas Dickenbrock (EVM) überreichen je 925 Euro in bar an Ingrid Schneider von Femina Vita und Mathias Pöster als Vertreter des Geschichtsvereins. FOTO: RALF WITTMER

Kleinbahnfilm war der Renner
„Die letzten Tage der Herforder Kleinbahn“ bringt 1.850 Euro an Spenden

Neue Westfälische vom 08.04.2015

Frauen helfen Mädchen in Not

Katholische Frauengemeinschaft unterstützt Femina Vita mit 1000 Euro

Herford (HK/wst). Seit 25 Jahren unterstützt Femina Vita junge Frauen und Mädchen, die in eine Situation geraten sind, in der sie auf professionelle Hilfe angewiesen sind. Häufig sind sie Opfer sexueller Gewalt, doch auch bei anderen Problemen können die Mitarbeiterinnen von Femina Vita helfen.

Die Arbeit des Vereins finanziert zu 30 Prozent das Landesjugendamt, weitere Mittel stellen das Kreisjugendamt sowie die Städte Herford und Bünde zur Verfügung. Bis zu 40.000 Euro muss Femina Vita jedes Jahr selber aufbringen und ist daher auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen. Die ersten, die in diesem Jahr den Verein unterstützen, sind die Mitglieder der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (KfD) der Pfarzgemeinde St. Bonifatius in Hildenhagen-Eilshausen. Sie spendeten Femina Vita den Erlös eines Basars, zu dem sie im November eingeladen hatten, in Höhe von 1000 Euro. »Jedes Jahr müssen wir von

Neuem bis zu 40.000 Euro finanzieren und wir wissen nie, ob uns das wieder gelingt. Daher sind wir für jede Unterstützung durch Spenden sehr dankbar«, sagte Sylvia Neldner, als sie gemeinsam mit ihrer Kollegin, der Psychologin Georgja Baltatz, die Mitglieder der

Katholischen Frauengemeinschaft zur Spendenübergabe in den Räumen von Femina Vita begrüßen konnte. Zur Gründung von Femina Vita kam es 1990, als die derzeitige Geschäftsführerin Ingrid Schneider, die sich damals für das

Herforder Frauenhaus engagierte, feststellen musste, dass es keine Institution in Herford gab, die Opfer sexueller Gewalt beriet. »Das Thema sexuelle Gewalt fand damals im Kreis Herford wenig Beachtung«, berichtete Sylvia Neldner ihren Gästen. »Den meisten war nicht bekannt, dass die Täter oft aus dem sozialen Umfeld der Opfer kamen.« Seit Femina Vita die Arbeit aufgenommen hat, hat sich für die Mitarbeiterinnen vieles geändert. Weitestgehend unbekannt war 1991 der Einsatz von Ko-Tropfen gegen junge Frauen, auch Essstörungen, Mobbing und selbstverletzendes Verhalten waren vor 25 Jahren noch kein Thema. Ebenso hat sich die Beratung verändert. So nutzen immer mehr Mädchen und Frauen das Internet, um über E-Mails oder im Chat Kontakt mit Femina Vita aufzunehmen.

Beratung und Therapie sind kostenlos. »So können wir helfen, ohne dass wir bei Krankenkassen Anträge stellen müssen. Und auch unsere Zeit ist nicht begrenzt«, sagt Sylvia Neldner. 2012 hat Femina Vita 202 Mädchen und jungen Frauen geholfen, 232 hat der Verein über Präventions- und Infoveranstaltungen erreicht.



Mit 1000 Euro unterstützt die Katholische Frauengemeinschaft von St. Bonifatius in Eilshausen das Engagement von Femina Vita für Mädchen und junge Frauen: (von links) Psychologin Georgja Baltatz, Christiane Aring, Margot Lindemeier, Marlies Rother, Angelika Dettke und Sozialpädagogin Sylvia Neldner sowie (vorne, von links) Gisela Güntner, Ursula Kienitz und Barbara Flachmeier. Foto: Stefan Wolff

Westfalen-Blatt vom 07.01.2015

Spendeninformationen

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. „Mädchen und Medien(power)“) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Jeder Euro hilft!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen

Spenden statt schenken!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Sparkasse Herford

IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01

BIC: WLAHDE44XXX

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Geschäftsführerin: Ingrid Schneider

Höckerstraße 13
32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

facebook: www.facebook.com/feminavita.hf



Mädchen und Medien(power)

Projektleiterin: Eva-Lotte Heine

Elverdisser Straße 4
32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 9 94 60 28

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: medienpower@feminavita.de

Homepage: www.medienpower.de

facebook: www.facebook.com/medienpower



Herausgegeben von

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. | Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion & Gestaltung

Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e. V.

Auflage

250 Exemplare | Juni 2016

Mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG



Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2015
- Broschüre „20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V.“
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
 - Mädchen, bzw. junge Frauen
 - Allgemeines über lesbische Lebensweisen
- ...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Filme (produziert von femina vita)

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“